

Ökonomen : in Staatsdiensten

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 60

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ökonomen

In Staatsdiensten

Inzwischen gibt es auch bei den Bruhin eine Reihe von Ökonomen und Kaufmännern, die das theoretisch Gelernte auf unterschiedliche Arten anwenden. Sie stehen in Staatsdiensten; einzelne sind jedoch Unternehmer und Vertreter von privaten Interessen.

Martin Bruhin (*1949)

Eine untypische Karriere hat Martin Bruhin gemacht. Er wurde vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten am 20.4.1999 zum Schweizer Konsul in Las Palmas ernannt. Er war der erste Stelleninhaber. Martin ist auf dem Bauernhof im Täli in Uznach aufgewachsen. Nach einer kaufmännischen Lehre bei der damaligen «Linth Zeitung» hatte er verschiedene Stellen im Tourismus und Verkehr – auch im Ausland. 1972 trat er in den Konsularischen Dienst ein und wurde weltweit eingesetzt – in Genua, Toronto, Madrid, Kuwait, Bonn – und dazwischen immer wieder auch in der Zentrale in Bern, so 1994 als Leiter der Sektion Reisen und Transporte. Unter anderem sorgte er für die nötigen Papiere, damit der Bundesbrief von 1291 in die USA (und zurück) reisen konnte. Dass Sprachkenntnisse nötig waren, versteht sich von selbst: Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, Arabisch.

Heute ist Martin pensioniert und wohnt in Wabern bei Bern, unweit von seinen Söhnen Philipp (*1974) und Michel (*1977). Die Altendorfer Bruhin, zu denen er zählt, stammen ursprünglich aus Schübelbach und erhielten etwa 1925 das Bürgerrecht von Altendorf.

Alexander Bruhin (*1956)

Ein typischer Ökonom ist Alexander Bruhin, von Riehen BS und ursprünglich von Schübelbach. Er hat 1980 den lic. oec. an der Hochschule St. Gallen erworben und sich danach auf Fragen der Alterssicherung spezialisiert. Alexander arbeitete für Pensionskassen und publizierte auch zu seinem Fachbereich. Zu seinen Lebensstationen gehören u. a. der Aufbau der neuen Pensionskasse des Bundes Publica, die Reorganisation der PK von IBM und Rieter. Seit der Pensionierung 2015 lebt Alexander in Santo Domingo, zusammen mit seinen beiden Kindern Natasha (*1994) und Ivan (*2004) sowie dem Enkel Diego Alexis (*12.3.2016). Engere Kontakte zur March bestehen nicht.

Brigitte Bruhin (*1966)

Ein Beispiel für eine Karriere als Ökonomin im Staatsdienst ist Brigitte Bruhin, von Wangen, Tochter von Paul Bruhin (1932–2005) vom ehemaligen Textilwerk Nuolen. Nach der Matura am Kollegium Nuolen studierte sie Ökonomie an der Hochschule St. Gallen und hängte ein Nachdiplomstudium an der ETH im Bereich Entwicklungs-Zusammenarbeit an. Sie arbeitete in der Versicherungswirtschaft, bevor sie im Jahr 2000 ins Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) eintrat als wissenschaftliche Mitarbeiterin wie auch als Programm-Verantwortliche für Projekte, welche bilaterale Wirtschaftsbeziehungen, internationale Investitionen oder den Erweiterungsbeitrag der Schweiz an neue EU-Mitgliedstaaten betreffen. 2004 war Brigitte in Kasachstan stationiert, 2009 bis 2013 leitete sie in Vietnam die wirtschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit. Als nächste vierjährige Etappe folgte 2016 die Leitung des bilateralen Wirtschaftsdienst-

tes auf der Schweizer Botschaft in Delhi, für Indien und Bhutan. Brigitte spricht nicht nur Deutsch, Englisch und Französisch, sie verfügt auch über Sprachkenntnisse (bisher) in Spanisch, Russisch und Vietnamesisch.

Fabian Bruhin (*1981)

Einen ganz anderen Weg hat Fabian Bruhin, von Wangen, aufgewachsen und wohnhaft in Altendorf, eingeschlagen, ausserhalb des Staatsdienstes. Nach der Matura in Nuolen erwarb er den lic. oec. publ. an der Universität Zürich, danach den eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer und schliesslich auch noch den eidg. dipl. Steuerexperten.



Fabian Bruhin, Bäch 2016

Er arbeitete einige Jahre bei der Treuhandgruppe Mattig-Suter und Partner in Schwyz und Pfäffikon. Auf Anfang 2017 übernahm er die spezialisierte Steuerrechtspraxis seines Vaters Dr. Urs Bruhin (*1947) in Bäch, die er als unbeschränkt haftender Gesellschafter der neu formierten Bruhin & Partner Kommanditgesellschaft weiterführt.

Adrian Bruhin (*1981)

Adrian Bruhin, von Zürich, zudem Bürger von Schübelbach, geboren am Silvester, wuchs in Wetzikon auf und war in seiner Jugend als Trainer und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) tätig. Nach der Matura C in Wetzikon studierte er Volkswirtschaft in Zürich und promovierte summa cum laude bei den Professoren Ernst Fehr und Rainer Winkelmann. Neben der beruflichen Aus- und Weiterbildung war Adrian in seinem Metier 2006 bis 2010 auch praktisch tätig als Mitglied der Rechnungsprüfungs-Kommission der politischen Gemeinde Wetzikon und der Oberstufenschulgemeinde Wetzikon-Seegräben. Nach der universitären Grundausbildung folgten zwei Jahre als Postdoktorand an der Uni und ETH Zürich. 2010 wechselte Adrian zur Schweizerischen Nationalbank (SNB) als Senior Economist im Bereich Finanzstabilität. Unter anderem war er zuständig für den Finanzstabilitätsbericht sowie die Entwicklung und Implementierung des Verfahrens zur Bezeichnung der systemrelevanten Banken und Funktionen in der Schweiz.

Seit 2012 ist Adrian als Assistenzprofessor – mit der Chance auf eine Professur, wenn er sich bewährt – an der Uni Lausanne tätig und unterrichtet dort in Mikroökonomik und der Regulierung von Finanzinstitutionen. In seiner Forschung beschäftigt er sich vor allem mit dem Entscheidungsverhalten bezüglich Risiko und soziale Präferenzen. Zudem verfolgt er mit früheren

SNB-Kollegen ein Forschungsprojekt, das den Einfluss von Zinsänderungsrisiken auf die Kreditvergabe von Banken untersucht.

Über die Herkunft seiner Familie weiss Adrian wenig. Die Familiengeschichte wurde nicht gepflegt. Sein Vater Rolf Peter Bruhin (*1947) arbeitete als selbstständiger Elektroniker, Grossvater Fritz Bruhin (28.11.1917–24.11.1999) war Geschäftsführer einer Autogarage. Er zog vermutlich im Jahre 1946 von Langenthal, wo er zusammen mit seinem Bruder Werner aufwuchs, nach Zürich und wurde dort sesshaft. Beziehungen zu (wohl entfernten) Verwandten in der March bestehen keine.



Adrian Bruhin, Lausanne 2016